

# „BioPortBrake“ soll Investoren locken

Hafen: Neue Marke erstmals bei internationaler Fachkongress der Biokraftstoffe in Berlin präsentiert – Flächen an Weser

Brake (kzw). Mit der Neueinführung der Marke „BioPortBrake“ wird der Hafen Brake das Augenmerk potentieller Investoren aus der Bioenergiebranche auf die Braker Ansiedlungsflächen an der Weser lenken.

Hierzu ist „BioPortBrake“ erstmalig und als einziger Hafenstandort auf dem 6. Internationalen Fachkongress der Biokraftstoffe „Kraftstoffe der Zukunft“ in Berlin aufgetreten. Die Veranstaltung des Bundesverbands der Bioenergie (BBE) und der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP) steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und zieht Jahr für Jahr internationales Fachpublikum in die Bundeshauptstadt.

„BioPortBrake“ steht für den Zusammenschluss des Hafenbetreibers Niedersachsen Ports, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wesermarsch, dem Umschlagsunternehmen J. Müller AG sowie der Stadt Brake. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Ansiedlung von Bioenergie-Großanlagen. Hierfür stehen rund 100 Hektar Ansiedlungsfläche in direkter Hafennähe zur Verfügung. Der Seehafen Brake, 26 Kilometer von der Wesermün-



Die Marke „BioPortBrake“ wurde erstmalig auf dem Kongress Kraftstoffe der Zukunft in Berlin präsentiert. Zu den Ausstellern auf dem Messestand gehörten (von links): Werner Repenning (Niedersachsen Ports), Jürgen Huntgeburth (J. Müller AG), Harald Müller (MüLog), Matthias Dornblüth (Niedersachsen Ports), Kay Lutz Pakula (Wirtschaftsförderung Wesermarsch) und Lars Gottschenkis (J. Müller AG). Foto: pr

dung am seeschifftiefen Wasser gelegen, ist mit seiner geographischen Lage im Zentrum der internationalen Güterströme einer von Europas führenden Umschlagplätzen. Und das sowohl für biogene Schüttgüter (Getreide, Futtermittel, Hackschnitzel) als auch für Massenstückgüter (Holz- und Forstprodukte). Mit professionellen Umschlags- und Lageranlagen

werden jährlich mehr als 5 Millionen Tonnen Güter bewegt, wozu auch mit stark steigendem Volumen Windkraftanlagen im Export für den Weltmarkt beitragen.

## Weiteres Standbein

„BioPortBrake“ kann mit der Bioenergie ein weiteres Standbein für den erfolgreichen Hafenstand-

ort erschließen und Arbeitsplätze in der Region Wesermarsch schaffen. Basis hierfür ist neben den verfügbaren Flächen, Umschlaganlagen und qualifiziertem Personal die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderung, Hafenbetreiber und Behörden.

In Form eines der wenigen Präsentationsstände wurden diese

Vorteile der Bioenergiebranche in Berlin näher gebracht, um „BioPortBrake“ als Standort für Zukunftsenergie zu etablieren. Die sehr positiven Reaktionen der Kongressteilnehmer sowie die erreichte Außenwirkung des Auftritts bestärken die Beteiligten des „BioPortBrake“ darin, diesen Weg der Öffentlichkeitsarbeit weiter zu verfolgen.